

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Klein-  
seite 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

**N. 145.**

Dienstag, den 7. December

**1880.**

### Bekanntmachung, die Wahlliste zur Wahl von Abgeordneten der Höchstbesteuer- ten zur Bezirksversammlung betr.

Mit Ende des laufenden Jahres scheiden von den Abgeordneten aus der Classe der Höchstbesteuerten die Herren: Commerzienrath Emil Bonig, Ritter in Zwickau, Hammergutsbesitzer und Mitglied des Reichstags Eugen Holzmann in Weitenhof, Fabrikbesitzer Theodor Landmann in Schwarzenberg, Berginspector Netto in Schwarzenberg, Fabrikbesitzer Victor Dschag vormalig in Schönheide, Hammergutsbesitzer Dr. Carl Reichel in Blauenenthal, Fabrikdirector Gustav Rostok in Niederschlema aus der Bezirksversammlung aus.

Die zum Zwecke der deshalb erforderlichen Neuwahlen aufgestellte Liste der Stimmberechtigten liegt vom 6. December laufenden Jahres an vier Wochen lang an Canzlei stelle der unterzeichneten Behörde zur Einsicht aus und sind Einsprüche dagegen bei deren Verlust wenigstens vierzehn Tage vor der Wahl bei dem unterzeichneten Amtshauptmann anzubringen.

Wegen des Tages und Ortes der Wahl wird seiner Zeit noch besondere Bekanntmachung und Einladung an die Stimmberechtigten ergehen.

Schwarzenberg, am 2. December 1880.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Frhr. v. Wirting.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht sollen  
**den 5. März 1881**

die dem Gastwirth Friedrich Bernhard Schreier in Annaberg zugehörigen Haus- und Feldgrundstücke, das Schießhaus Nr. 373 des Katasters für Eibenstock, Nr. 364, 607, 614 und 783 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welche Grundstücke am 30. November 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**20,229 Mart**

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im hiesigen Rathskeller aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 30. November 1880.

**Königliches Amtsgericht.**  
Beichte.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute laut Anzeige vom 3. dieses Monats im Handelsregister für die Stadt Eibenstock auf Fol. 50 verlaublich:

die Firma Heinrich Trommer firmirt künftig

**Heinrich Trommer Nachf.**

und als Inhaber dieser Firma die Kaufleute

Herrn Franz Ludwig Seidel in Eibenstock und

Herrn Richard Bschweigert daselbst

eingetragen.

**Königliches Amtsgericht Eibenstock,**

am 4. December 1880.

Beichte.

S.

### Bekanntmachung.

Die hiesige **Garlückenwirthschaft** soll vom 1. Januar 1881 ab anderweit auf drei Jahre an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden.

Bewerber um diese Pachtung werden ersucht, ihre Offerten versiegelt bis zum **18. December ds. Js.** bei dem unterzeichneten Stadtrath, bei welchem auch die speciellen Pachtbedingungen zur Einsicht ausliegen, einzureichen.

Eibenstock, am 30. November 1880.

**Der Stadtrath.**

Rose.

### Öffentliche Sitzung

des **Stadtgemeinderaths zu Johannegeorgenstadt**

**Dienstag, den 7. December a. c.,**

**Nachmittags 3 Uhr.**

Die Tagesordnung wird durch Anschlag am Rathhause bekannt gemacht.

### Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Kaiser Wilhelm, der erhabene Schirmherr des deutschen Reichs, hat einen neuen Beweis seines Wohlwollens gegen das sächsische Volk und dessen Königshaus gegeben. Wie aus Stettin gemeldet wird, erhielt eine Glattdock-Corvette, welche am Sonnabend Nachmittag von der Werft des „Vulkan“ in Bredow bei Stettin glücklich von Stapel lief, in der Laufe durch den Obel der Admiralität von Stolz den Namen Ihrer Majestät „Carola“. Seine Excellenz vollzog den Act mit folgenden Worten: „Eine Glattdock-Corvette wollen wir heute dem Meere übergeben und mit ihr die deutsche Seekraft erhöhen. Für den Krieg ist das Schiff nur berufen, unsern Schlachtschiffen zur Seite zu stehen, sein größerer und schärferer Beruf soll darin bestehen, zu allen Zeiten die weiten Meere zu durchkreuzen und helfend und stützend da einzugreifen, wo unsere in der Fremde weilenden Brüder dessen bedürfen. Diesen Aufgaben entsprechend, soll das Schiff den Namen einer hohen Frau tragen, welche einem im Kampfe hochbewährten königlichen Führer zur Seite steht, dem Könige von Sachsen, und welche selbst in Ihrem Lande die Milde vertritt und deren Hilfe überall da gewiß ist, wo des Lebens mannigfacher Kampf dazu Veranlassung giebt. Und so taufe ich Dich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers auf den Namen Ihrer Majestät der Königin von Sachsen: „Carola“.

— Neuere Mittheilungen stimmen damit überein, daß der bis vor einigen Jahren so starke Andrang junger Leute zur Offiziers-Laufbahn seit mehreren Jahren in Abnahme begriffen ist. Auch die im nächsten Frühjahr bevorstehende Errichtung der neuen Truppentheile und die dadurch für das Offizier-Avancement eröffneten günstigen Ausichten sollen darin bisher noch

keine Aenderung herbeigeführt haben. Die neuen Regimente und Batterien verlangen in Summe 877 Offiziere, worunter 423 Secondelieutenants, welche letzten Stellen sämtlich neu besetzt werden müssen. Nach Audeweis der letzten diesjährigen Rangliste waren beim Erscheinen derselben bereits 410 Secondelieutenantsstellen der activen Armee unbesetzt und sollte sich nach einer anderen Mittheilung damals für die gesammte Armee incl. der Landwehr und der im Falle eines Krieges zu errichtenden Kriegsformationen ein Mangel von nicht weniger als 1177 Secondelieutenants herausstellen, der somit jetzt noch eine Steigerung erfahren würde.

— In Greiz hat sich am 29. Nov., wie die dortige Zeitung schreibt, ein geheimnißvoller Act vollzogen: die Eröffnung des Landtags. Bei verschlossenen Thüren findet in Neuh. a. L. dieser Act statt, der in andern constitutionellen Staaten mit allem Glanze stattzufinden pflegt. In Neuh. a. L. ist nicht einmal der Presse der Zutritt gestattet. Bei verschlossenen Thüren, gleich als hätte man das Auge der Oeffentlichkeit zu scheuen, findet hier die Eröffnung des Landtages statt, bei verschlossenen Thüren, als sollte sie der Kenntniß des Volkes entzogen werden, wird hier die Verlesung der Eröffnungrede vollzogen! Wie nachträglich mitgetheilt wird, hat sodann überraschender Weise eine öffentliche Sitzung des Landtages stattgefunden. Da diese nicht vorher angekündigt war, also Niemand etwas davon wußte, dürfte die „Oeffentlichkeit“ auch nur eine nominelle gewesen sein.

— **Oesterreich.** Die Kaiser-Joseph-Feier wird in den Wiener Blättern vielfach besprochen. In den deutsch-liberalen Abgeordnetentreisen hat es einen sehr schlechten Eindruck gemacht, daß Graf Coronini, der Präsident des Hauses der Abgeordneten, es direkt ablehnte, bei

Eröffnung des Hauses der Abgeordneten einige Worte zur Erinnerung an den Kaiser zu sprechen. Eine merkwürdige Episode spielte sich jüngst in der Dornbacher Kirche ab. Am Schluß des Gottesdienstes sagte nämlich der Pfarrer: „So wollen wir ein Vaterunser beten für den verstorbenen Kaiser Joseph II., der schon hundert Jahre im Irgefeuer schmachtet.“ Das über diese Aeußerung entrüstete Publikum kam dieser Aufforderung nicht nach, sondern verließ zum großen Theil die Kirche. Gegen den Pfarrer wurde die Untersuchung eingeleitet. Der Pfarrer von Dornbach, einer der unduldsamsten Geistlichen der Umgebung Wiens, meldet ein Localblatt, macht nicht zum ersten Male von sich in so unliebsamer Weise reden. In der Gemeinde wenig beliebt, wollten ihm die Dornbacher schon einmal eine Kagenmusik machen. Erst kürzlich rief eine Ueberschreitung der Begräbnistage, welche sich der hochwürdige Herr zu Schulden kommen ließ, große Entrüstung hervor. Die Polizei hat von dem Vorfall auch das Ministerium verständigt.

— **Frankreich.** Dem „Intransig.“ zufolge hat die Petition an den Municipalrath betreffend die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen der Commune folgenden Wortlaut: „In Erwägung, daß unter der Restauration zu Paris ein Denkmal errichtet worden ist zum Andenken an Louis XVI., der am 17. Januar 1793 für das Verbrechen des Verraths von dem Nationalconvent gefehmähig zum Tode verurtheilt worden ist; — in Erwägung, daß in derselben Stadt auf öffentlichem Plage eine dem Andenken des Marschalls Ney gewidmete Statue errichtet worden ist, der am 6. December 1815 von der Pairtkammer regelrecht für das Verbrechen des Verraths zum Tode verurtheilt worden ist; — in Erwägung, daß die Regierungen, welche sie errichtet haben, nicht mehr existiren,